

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 Mk. 60 Pf.

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

In Oesterreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40

Alle Rechte vorbehalten

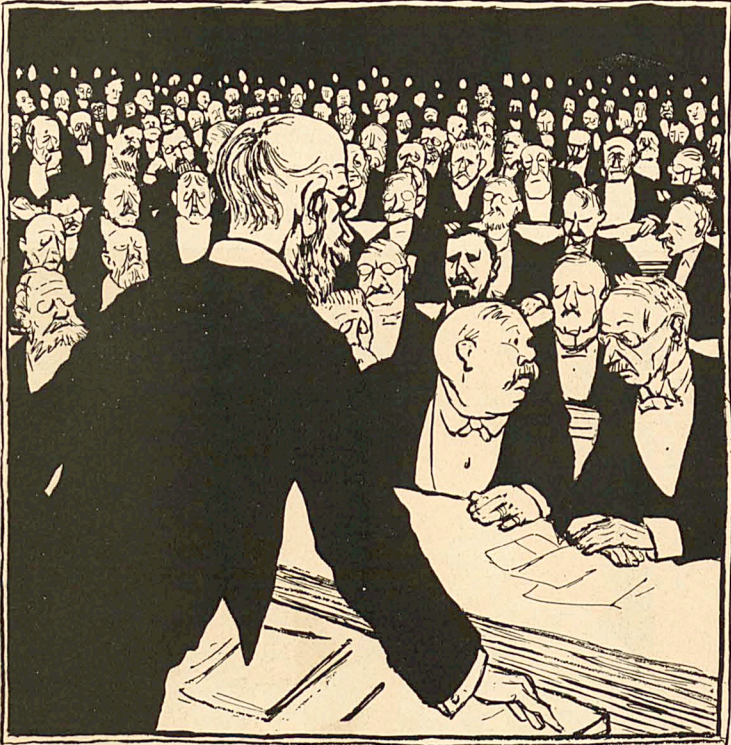
Copyright 1912 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H., München

Väter und Söhne

(Zeichnung von O. Busckeffen)



„Mir war es nur beschieden, den Sang an Aegir zu komponieren, die hat Gott verliehen, ein ganzes Buch zu schreiben!“



„Sie, entschuldigen S', warum wird denn da jetzt allwabel vom Krebs g'redt? Es gibt do no was anders aa auf der Speisefarten.“ — „Ja, Sie haben wachsfcheinlich in die Gajtmirtelverjammlung gehen wollen. Hier ist der medizinalische Kongress.“

Aus dem allerhöchsten Familienleben

Hat die schöne Reisezeit begonnen, Wo ein Fürst den anderen besucht, Dann so wird uns, die wir wachstannen, Durch die Zeitung alles streng gebücht.

König I hat Fürstin II zum Offen Und Fürst II die Königin geführt, Winterberd sind Prinzen und Prinzessen Kongressmäßig zur Gütterung marschirt. Doch sie alldann bei der Tafel saßen, Und wer neben wen zu sitzen kam, Was sie tranken, redeten und aßen, Rundet Telegramm auf Telegramm.

Tief ins Herz, voll inniger Erbauung, Wüsten wir dem teuren Fürstenaud, Was betrefft der spätern Verbauung, Schweigt der Telegraph sich leider aus.

Naturstöße

Vom Tage

Auf der Nordbahn erfolgte ein Unfallmoment, bei welchem mehrere Personen leicht verletzt wurden. Unter den angeblich Verletzten befindet sich auch ein polnischer Jude, der Aufregungszustände simuliert und sich infolge dessen weigert, den Plan zu

verlassen. In einer größeren Station wird seine Auswaggonierung veranlaßt und der Stationsbeamte beauftragt, den Schmarz kosten zu lassen, damit der Transport des Verletzten auf einer Tragbahre in das Spital vorgenommen werden könne. Stamm hört der polnische Jude diesen Auftrag, als er von der Tragbahre springt und schreit: „Wie heißt — Spital — Bahnarzt — Doktor? A' Abvokat muß her!“

In einer österreichischen Hofburg wurde bis vor kurzem im ersten Stock am Ende der Stiege, die auf der einen Seite ein eisernes Gitter begrenzt, ein Posten täglich seit dreißig Jahren mit zweitägiger Ablösung aufgeführt. Seine einzige Obliegenheit war, zu allen Vorübergehenden zu sagen: „Bitte, rechts gehen!“ Er konnte nicht ruhig dreißig Jahre vergehen, ohne daß sich jemand interessiert hätte, warum dieser Posten dort täglich hesse und diese Warnung erteile. Man nahm sich die ungeschwehliche Mühe, in allen auf die Verwaltung der Burg bezüglichen Vorschriften der letzten zwei Jahrzehnte nachzusehen — aber umsonst. Es fand sich nichts Lieberliesteres. Erst ein unalterlicher Soldatener konnte das Rätsel lösen: Es war Anno 1881, als das Gitter der in den ersten Stock führenden Stiege schwarz gefärbt wurde, um nun zu verhüten, daß ein Vorkriegerender den teutschen Anstrich streife, wurde ein Posten diesem Zweckes wegen jene ominösen Worte jedem Passanten zu sagen hatte. In die Vorschriften konnte diese

Bestimmung nicht aufgenommen werden, so daß sie der mündlichen Ueberlieferung vorbehalten blieb, bis in jüngster Zeit ein Gärtnerkind in seinem Fortschubdrang der schönen Exaltation ein jähes Ende bereite.

Rudolfsstädter Landtagswirren

Man sieht in Volksvertretungsversammlungen beständig Speerenägen machen; Es scheint, ein freundlicher Humor kommt diesbezüglich selten vor.

Da muß es ja das Ders erquicken, In ein Joppl hineinzubilden, Wie man es jetzt in Rudolfsstadt In Anbetracht des Landtags hat.

Hier sind die schrecklichen Genossen Zum zweitemal so hoch geflossen, Daß sie den Bürgerlohd bedauern, Denn — Tseufel! — sie sind ihrer neun.

Der Bürger aber sind nur sieben, Wie soll'n die alle Neune schießen? Da, Ders hat's schwer, doch schwerer hat's Der Dollwies Schwarzbürg-Abelstabs!

Wie mag er nur beim nächsten Regen Den Schwab nach seinem Gultu regeln? Und ob er Zees Wusteln hat? Europa blüht auf Rudolfsstadt!

Peter Gher

Vom Feld der Ehre

(Schildung von E. Ebdoy)



„So bei der Pistolenliste nicht herausgefunden?“ — „Nein, wir hatten uns alle schon so auf 'ne Nennmierreihe getreut.“



Natura praeceptrix

Sieh! alles wächst auf dieser krummen Welt.
Die Sonne scheint, der Tau geht abers' Tod.
Ein Regenhaue nist den grünen Nagen;
dann kommt ein Wind und legt ihn wieder trocken.
Der Tag verflingt, kühl steht die Nacht bereit.
Im Tag und Nacht und alles läßt sich Zeit.

Du aber, zapplig halb und halb bequem,
verlebst ein Pfändchen in den Erdenleim.
Söhren es nun, statt mit du wärmen, regent,
weist du vermagst und jammertst herzkreuzend.
O Freund, die seist die nütze Gebud.
Das Warteminuten machst dich rasch verdrossen.
Dah ist nichts wöschl, da bist du selber stult;
wenn Gott dir giebt, gleich siehst du wie begoffen.

von Tringling

Bobby

Von Peter Altenberg

Ich habe sowieso nichts mehr zu verlieren, nichts mehr zu gewinnen, ich siehe vor der großen Abrechnung" meines Lebens. Sept erfrähe ich, daß ich die weiche, hellbraungefärbte Porzellan-Fortiererbüchse Bobby, mit ihren acht rotigen Brust- und Brustwarzen, für schönere, gräßlicher, lebensmüder, berglicher, menschenfreundlicher halte als die meisten Frauen. Sie erregt nie in mir Eiferleidensqualen und Verzweiflung, hat eine unbeschreibliche Freude, wenn ich nett zu ihr bin, legt sie bei einer solchen feinfühligsten Gelegenheit: „Jah! lieber an Kavari und legt die hüßigen Hagen.“ Denn erlense frist sie Wort für Wort gar nicht Kavari, und zweifels „bleist sie" grad um meine „billigen Hagen“, d. h. meine seltsame Verdrängung, Anerkennung und Liebe!

Ich habe also Bobby allen Frauen vor, freilich lege ich das erst öffentlich am Ende meiner sogenannten „Liebeserläubten“, mit einem Wort: nach meiner Schluß von Geben. Bobby hat um mich gemeint, geminkelt, sich gekränkt, den Appetit ver-

loren. Die übrigen Weibchen hatten gerade in meiner Gesellschaft sich einen tüchtigen Appetit, während ich kaum die Absicht hatte, ihnen ein „Kaltblutglaich“ zu bezahnen. Und dann, Bobby hat noch einen großen Vorteil, sie gehört nämlich gar nicht einmal mir, sondern einer reizenden bekannnten Dame, der die Fürsorge für sie obliegt. Ich selbst schmeichle mich nur bei Bobby ein, um ihre stielliche Freundschaft zu genießen. Ich will keine Spefen haben, und „Austern“ führe ich auch nicht. Ah, da hab' n mer an OSpasch gehabt! — Liebe ohne alle Spefen ist meine letzte Erkenntnis auf Erden.

Ein Tod zur rechten Zeit

Von Franziska Langner

(Aus dem Schicksaligen übertragen von Otto Pich)

Am Rande der Vorstadt Isifow stand ein Haus, das man „Zum Dienstoff“ benannte. Das Haus war für arme Familien erbaut worden, und es wohneten allerlei Leute darin: Zentner und Kaufbolde, Nähtinnen, Straßenmädchen, Dausierer und Weiber, die in Schenten herumziehen, erwerbslose Hausfrauen. Das Haus besah weder Moral noch Günde. Wohl aber besah es ein schwindelnd rasches Lebenstempo.

In dem Hause reisten die Mädchen über Nacht zu Frauen heran, und die Mädchen wurden nicht minder schnell mannhaft. Da gab es Ehen, die durch die Hast in Monaten hinwegfielen, wie sonst in Jahren, und Lebenshoffen, die am Abend aufgelöst waren, eifachen bis zum Morgenraum, und was am Morgen küß und ohne Wert gewesen, war bis zum Abend Gegenstand glühender Liebe geworden.

Es entstanden Unstigkeiten, die durch Schlinge gefesselt wurden, Gleichgültigkeit ward durch blühende Liebe gerächt, kluge Wunden mit klüglichen Versehen, Küß mit klüglichen Umarmungen vergeten. Es ereigneten sich Ausritte wilder Eiferleid, während welcher die Schritte des Mannes das Geschehen der geliebten Frau erschaffen, während Wüde sie zur Abbitte auf die Knie zwangen,

ins Gesicht gestrichter Spindel zu klüglichen Schmähen und wo die harten Hände eines Mannes, schon des Weibes Stelle auf dem zerwühlten Bette umklammern, in ihrem Gesicht ein Lächeln voll Döselheit hervorriefen, das von der Kenntnis ihrer Liebesmacht und dem Bewußtsein des Beliebigkeits Kunde gab. Diese Menschen liebten einander eines Tages und wurden geliebt, sie liebten und wurden geliebt; am nächsten Tage haßten sie und wurden geliebt, haßten und wurden geliebt. Gelchert waren die Ereignisse in diesem Hause. Im dritten Stockwerk wohnte ein Herr Döpel, der nachts in den Schenten auf der Gitarre spielte und auch zu Hause den ganzen Tag auf ihr zu spielen pflegte, so daß das ganze Haus vom leisen Saitenklappen widerhallte, wenn Gehnig und Aufschreie es nicht überboten. Unten in einer kleineren Wohnung lebte eine Familie mit Matthias, einem Fabrikarbeiter, der ein hüßlicher Junge, aber ungeliebt und schweigend war, und dann die Mutter mit Christinen, einem überaus schönen und lieben Mädchen.

Als das Mädchen reif und erwachsen war, verschwand sie eines Tages aus dem Hause, obwohl sie gut wußte, daß Matthias an sie dachte. Im Hause war man an diesen Vorfall gewöhnt, aber Matthias begann, sich darüber zu freuen. Einige Zeit war verfloßen, da hielt ein Wagen vor dem Haus. Dem entsetzten Christinen in „Deiwert und Erde und begab sich um Schleppeutreiben über die Stiegen zur Mutter hinauf. Diese ließ sie willkommen, hauchte einen Kuß ab und lud sie zum Essen ein. Dann rief sie die Nachbarn herein, mit welcher auch Matthias kam. Dieser kam die Hausbesitzerin und der Herr Döpel aus dem dritten Stockwerk mit seiner Gitarre. Sie benannten die Kleidung der jungen Dame, die Frauen frecheselten die Haas und den Wusch, die Männer betrachteten das Gold und Edelstein der Ringe, Armabänder, Ohrgehänge. Man ließ „Der hold“, insgesam spielte Herr Döpel auf der Gitarre.

Dann erzählte Christinen, wie sie gleich am ersten Tage, da sie das Haus verließen, ein alter Herr gefunden und so sich, genannt, und wie er sie in seiner Villa einquartierte und ihr alles Er-

denkliche Schenke; auch ein Dienstmädchen, einen Hausmeister, einen Kutscher samt einem Koch (sogar. Wie der Koch ihr die Speisen zubereite, sah sie für Speisefrei und nun begann sie ein Loblied auf die Schönheit der Speisen anzustimmen, auf den Segen der Gattin, auf die angenehme Müdigkeit beim Verdauen. Die Pfannkuchen seien wie ein Dampf, das Fleisch kühle, die Gemüsen und Kartoffeln seien göttlich geröstet, rosigte Fische badeben in den Saucen, die Butterfremden seien wie Goldkugeln, und die Torten erst! Der alte Herr brachte Bananen und Ananas mit, und wenn sie seine Tischen durchstöbere, fände sie gewiß eine Nonnominer darin. Sie sprach mit anstandslos und großartigen Worten von der Wärme, die von den Zeltern emporkommt, vom Ruche des geschnittenen Obstes, von der Glanzhaftigkeit, die aus den salben gelackten Körben mit Obst stiege. Von der Wärme des Kaffees und des Thees, von der süßen Luft der Küche, von den Märchenmärchen der unverfälschten Speisekammer. Sie erzählte von den schönsten der Welt, von den schönsten, die herausfordernd und unwiderstehlich sind, von den Obstbäumen, wo allerlei Früchte einen anlädeln und zum Einkauf locken, die man die Hände hineinvergräbt, von den Feinigkeiten, die alle Gäßigen der Welt bergen. Und dies alles sang wie der Bericht eines Traumes am Nachmittage, eines Traumes von Gattin, Appetit und Lieblichkeit. „So wird gleich“, sagte sie. „Als sie fortging, gab sie dem Matthias ein Anhangs-trenntuch, damit er sich etwas zum Anwenden faule und sie nicht in böser Erinnerung behalte. Sie werde bald wiederkommen. Matthias sprach zu sich: „Ich laufe mit einem Revolver. Ich liebe sie und werde sie töten. Sie ist zu glücklich, ich ertrage es nicht.“ Nach einiger Zeit fuhr sie wieder in einem schönen Wagen vor und besuchte die Mutter, in einem lichten weichenfarbenen Kleide mit breitem gleichfarbigem Saum, mit weißen Fibern. Sie kam und setzte sich zwischen sie alle; der Herr Deys war da mit seiner Gitarre, ebenso Matthias, in dessen

Tasche ein Revolver saß. Sie trank mit ihnen Fischchen, ohne die kleinen Handstücke abzulegen, und sah zu Hüpfen des Lichtes, fast unsichtbar hinter dem tiefen Saute, und erzählte. Sie berichtete, daß der alte Herr plötzlich unversehens gelassen war; die Erben hatten sie ausgemietet. Aber, einer davon, ein Wandstretter, ein Kahlkopf mit einem Backenbart, hatte sie zu sich genommen. Und nun war alles anders geworden. Vorbei all die wohlhabende Gattin der kleinen Villa, die einer Speisekammer gleich, in welcher ein Kind naßte. Es begann eine Periode der Prahlerei und des Prunks. Nun ist sie nicht mehr das stierliche Matthesweiden, welches dem Besitzer Freude bereitet, wenn es gut ist. Nun ist sie ein Kleinod geworden, das gesehen, bewundert und beneidet werden soll. Der Herr fährt mit ihr in die Theater, und sie setzen sich so in die Loge, daß man sie von allen Seiten gut sehen kann. Er sitzt mit ihr an den Mittelstufen der großen Restaurationen und schmückt ihr die Spitzen vor. Nachmittags fährt er mit ihr im offenen Wagen durch den Baumgarten und grüßt artig alle seine Bekannten. Abends sind seine Freunde eingeladen, da sind reiche Leute, Künstler, Offiziere, alle machen ihr den Hof und brechen schöne Sätze zu ihr und beneiden ihn. Oh, in ihrer Mitte fühlt sie die Atmosphäre der eigenen Schönheit, in der sie jene sich wärmen und erheben läßt. Sie kennt ihr Köhlein, das Fremde auf die Gestirne haubert; ihre Blässe aus dem Augenwinkel heraus mit dunkler Pupille und dem weichen Klang des Weines, die unüberstößlich sind, die Gebärden der Misset, die alle Hände kennen; die Bewegungen des Körpers, die sämtliche Nerven anzuheben und alle Lippen im Zimmer aneinanderreiben. Sie sprach und war erpöckelt von ihrer Schönheit: sie schloß berauschet die grauen Augen und schlug sie müde auf; die Hände verdrängte sie im Gesäß hinter dem Kopf; verlornd und reizvoll weigete sie sich leicht in den Säulen. In diesem Zuge war es Matthias unmöglich, sie zu erreichen.

Als sie wiederum kam, fragte sie das graue Kleinod einer eleganten Dame, höchst würdevoll in Haltung und Erscheinung. Sie setzte sich zu den Strahlen und erzählte: Jetzt liebe sie nicht mehr bei dem Wandler, sie sei ihm mit einem Kapellmeister durchgegangen. Oh, was für ein Leben sie jetzt führe! Die hätte sie geglaubt, daß man so zu leben vermag! Wie war denn früher ihr Leben gewesen, zuerst von Gott und Günstigkeit überströmend, und dann von Worten und großem Ehm! Nun hatte sie nicht einmal ihre eigene Villa, doch ein Dienstmädchen hatte sie und nicht einmal einen Wagen. Aber sie lebte eingehüllt in die Rüsche ihres Kranses, die ihre Hände vom Wogen bis zum Abend bedeckten, und ihre Lippen wurden niemals trocken. Sie lustwandelte im warmen Raß der Liebe, watete in ewigen Vögeln und badete in Uebungen. Nachts umschloßten sie die Bettdecken, wie wenn das Geliebte Hände sie von allen Seiten umarmten, der bursche Matthes küßte sie wie seine allgegenwärtigen Lippen, die just das Größende ihres reisten Eubogens küßten, und wenn sie sich kümte, während ihr Uebung ihr die über ihre Schößen verirrten Locken ornerte, so schlängelten sich die Haare durch die Zähne des Kranses, wie wenn sie der Geliebte um tausendmal Finger wickelte. Herrlich war dies alles, herrlich! Herr Deys besetzte ihre Worte auf der Gitarre mit einer langsamen Geremde. Sie berichtete, wie der Geliebte mit ihr plauderte, welche Worte er suchte, welche Küsse; wie er vor dem Schlafengehen sich ans Bett setzte und ihr haupf auf seiner Schulter, ihr Wangenkleben vorsetzte, bei denen ihre Augen müde wurden, bis sie einschlummerte und bis sie, vom Kränge und von Rüssen einguldet, in die weichen Rissen gestopfen wurde. Damals legten alle, welche Christendoms Bericht vernahmen, die Hände im Schoße zusammen und schlössen die Augen, dann ließ Herr Deys seine Gitarre aus der Hand herabsinken, und dem Matthias sang die Hand, welche in seiner Tasche mit dem Revolver spielte. (Schluß auf Seite 208)

Selbsthilfe

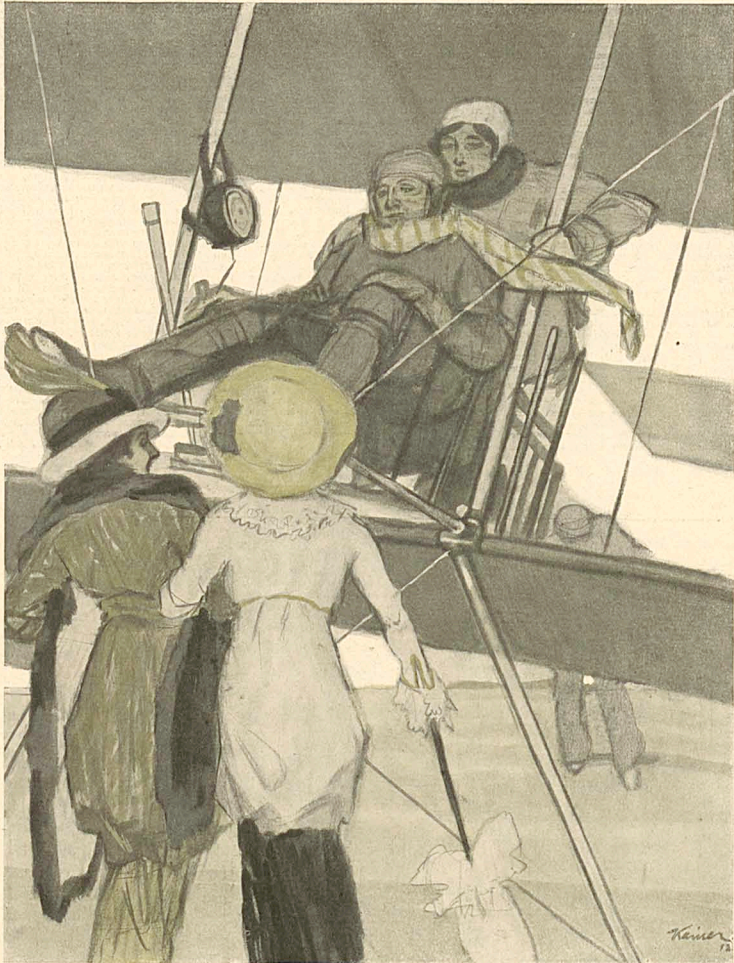
(Zeichnung von C. Böhm)



„Ich hab' mein Andesen gegen Hagel versichern lassen.“ — „Wie macht man Hagel?“

Das Schwerste

(Zeichnung von C. Rainer)



„Was, Ihre Gattin fliegt auch mit?“ — „Ja, ja, man kann die Luft bewingen, aber nicht seine Frau.“

Sommerabend

Am Berg hinauf, da steht der Wald
Als wie ein dunkler Riese.
Der Tag da drunten ist verballt.
Was schimmert auf der Wiese?

Als hätten Hände sie entfacht,
Die sich gar treu bemühen.
So schimmert es jetzt in die Nacht
Mit großen weißen Blüten.

Und in der Stadt hat sich ein Feld
Von Lichtern summt entfaltet.
Es weht ein Hauch von Welt zu Welt,
Der im Verborgnen waltet.

Emanuel von Döbman

Gefährliche Echtheit

(Zeichnung von P. Schönderr)



„Ihre Kunsthandlung geht so jurid, Ihr Herr Vorgänger hatte doch immer echte Rembrandt oder Velasquez oder so was auf Lager!“ — „Ja, dafür war aber mein Herr Vorgänger immer bei 's Gericht!“

Monte Christo-Feder

Für die modernen englischen Schriften.



Ferner größte Auswahl in erstklassigen Stahlschreib- und Zeichenfedern und feinsten Federhaltern

Geegründet 1843

Carl Kuhn & Co

Fabrik und Niederlage WIEN

DEPOT für Deutschland u. die Schweiz STUTTGART Marienstr. 37

Zu beziehen durch jede Schreibwarenhandlung Deutschlands, Österreich-Ungarns und der Schweiz.

Reise-Effekten



Gegen bar oder erleichterte Zahlungen

offizieren wir zu äußerst wohlfeilen Preisen gediegene Qualitätswaren in großer geschmackvoller Auswahl. Die Abbildungen in unserm Kataloge sind naturgetreue Original-Photographien der Auswahl in deshalb nicht schwerer als im Ladengeschäft.

Fördern Sie bitte unsern Reiseartikel-Katalog kostenfrei. **Köhler & Co** Breslau V Postfach 224

Gicht

u. Rheumatismas und ihre Heilung nach einem neuen bewährten Verfahren von Dr. med. Hermann. (Orig. Einsendung von M. Z. — in Briefen, Franko durch den Mailn. Verlag Dr. R. Sauer & Co., Seite 99 ff.)

Neurasthenie

gegen **Yruamentablen** des **Neuroton** Herren verlag in Bonn und franco artigen **Neuroton** Neudruck durch das Hauptdepot: Regensburg, Löwenapothek 26, Dr. Maschen, Sonnenapothek C. 26.

Federleichte Pelerine „Ideal“

ist der **praktischste Wettermantel**

für Herren u. Damen, speziell geeignet für Alpinisten, Radfahrer, Jäger, überaus praktisch für jeden Sportreisenden. — Aus selbstverleibten, feinsten wasserdichten Himalaya-Loden

ca. 600 Gramm schwer, 110 cm lang, in den Farben schwarzgrün, mittelgrün, schwarz, blau, braun, drap u. silbergrün. Als Mass gemittelt die Angabe der Handbreitenweite

Preis Kr. 21.—, 24.18.—, Frs. 21.—, 24.—, portofrei nach allen Ländern.

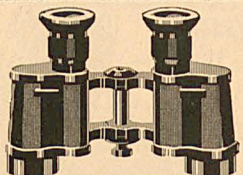
Verlangen Sie Preisversand u. Muster von **Lodenstoffen für Anzüge, Damen-Costüme etc.** **Karl Kasper** Lodenstoff-Versandhaus Innsbruck, Tirol Museumstr. 20.



Steckenpferd-Lilienmilch-Seife



Für zarte weisse Haut



ZEISS FELDSTECHER

Zu beziehen zu gleichen Preisen durch die meisten optischen Geschäfte sowie von

Berlin : Hamburg **CARL ZEISS JENA** Paris : C. L. Petersburg Wien : London Mailand : Tokio

Prospekt T 30 kostenfrei.

Wie Wolan
Der Wanderer

zieh durch viele Lande und freue dich ihrer Schönheit! Ausdauer, Stärkung und Frohsinn — das reine Glück — geben dir unterwegs

die echten **KOLA-** Pastillen
Marke **Dallmann**
Schachtel 1 M. in Apotheken und Drogehandlungen.

DALLMANN & Co., Schierstein a. Rh. bei Wiesbaden.

REVUE

Cigarette bevorzugt jeder
verwöhnte Räucher
4 Pfg. per Stück
Fein u. mild! **SULIMA** DRESDEN

Deutscher **Benediktiner**
Eremit für **Benediktiner**
das Vollkommene deutscher Fabrikation wird bei dem jetzigen enormen Preise der echten **Benediktiner** empfohlen von **Gebirder Hausdler**, G. m. & H. Spandau für Herrn Lohs nach Badler Art. Fabrik: **Carlsbad**
Niederlagen: Leipzig, Sophienstr. 14 Dresden, Gröbenstr. 22
Per Literflasche M. 6.— per Nachsch., bei 12 Flaschen M. 5.75 frei, jeder Inlandst. Deutschlands. : Ein Versuch lohnt!



„Was, nur eine Blume im Knopfloch! Soviel kauft doch jeder Arbeiter.“ — „Na, das ist ja das Schöne an dem Tag, daß arm und reich gleichmäßig dazu beisteuert!“

Hassia-Stiefel

prämiert Düsseldorf mit der Goldenen Medaille,

das Eleganteste,
Solideste,
Preiswürdigste.



Vorkaufstellen d. Plakate kostenlos. Katalog bei Anfrage der Nr. 34 gratis.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

Patent. **Polyplast-Satz**
Präzisionskameras
aller Systeme u. Ausstattungen jeder Lichtstärke. Vergrößerungsapparate und Präzisionslinsen. — Bevor Sie kaufen, verlangen Sie Hauptkatalog 912 gratis und franko. Einlage der Belichtungstafel nach Dr. Staebke geg. 30 Pfg.

Dr. Staebke-Werk
München 9. K.

Deutsche Werkstätten

für Handwerkskunst G.m.b.H.

Breslau • Berlin • Dresden • Göttingen • Hamburg • Hannover • Leipzig • Regensburg

Moderne Möbel

Einfache Zimmer von 250 RM an, Einrichtungen für vergrößerte Aufstiege, Ausstattungen von Landhäusern, Hotels, Geschäftsräumen, Sanatorien etc. Erte Kählter als Mitarbeiter

Beleuchtungskörper • Gartenmöbel
Kleingerät • Stoffe • Teppiche

Man bestimme von Sofas und Stühlen oder Möbelen die illustrierten Preislisten: A 19 (Zimmer im Preise von 250 RM bis 500 RM) mit Ausstattungsbelegen von Dr. F. Staumann, L 30 III, H 19 (Zimmer über 500 RM) 5 III

Albert Rosenhain's
beliebte Reisetasche mit Aufspannbügel

Bequemes Einpacken. Grosser Fassungsraum. Hoch-elegante Form.

mit extrabreiten, starken Rindleder-Riemen, Messinghaken und 2 Messing-Schlossschieber. 50 cm lang . . . M. 30.—
Dieselbe, in einfarbiger Ausführung und ohne Riemen . . . M. 17.50

Albert Rosenhain's
elegante und praktische Kupee-Koffer

aus massivem, hellem Rindleder, leicht und dauerhaft, mit 2 Messing-Springschlossern und massiven Rindleder-Ecken.

35 x 30 x 18 cm . . . M. 37.50 | 65 x 30 x 18 cm . . . M. 42.50
60 x 38 x 18 . . . 46. | 70 x 40 x 18 . . . 45.—

aus lederfarbenen Vulkanfibre-Platten, äusserst widerstandsfähig, leicht, ohne, mit aufgesetzten Schiebern in 2 Messing-Springschlossern.

Prima Ausführung. | Erste Ausführung

60 x 30 x 19 cm . . . M. 16.50 | 60 x 30 x 16 cm . . . M. 10.50
65 x 30 x 19 . . . 17.75 | 65 x 40 x 16 . . . 11.—
70 x 40 x 19 . . . 18.75 | 70 x 41 x 16 . . . 11.75
75 x 41 x 20 cm . . . 21.— | 75 x 42 x 16 . . . 12.50

Koffer und alle Utensilien zur Reise
in grosser Auswahl. Illustrierte Preisliste kostenlos.

Albert Rosenhain, Berlin SW.
Leipzigerstr. 787/4.

Studenten-Utensilien-Fabrik
älteste und grösste Fabrik dieser Branche
Emil Lütkes, vorm. Carl Hahn u. Sohn, Jena (Th.S.)
eigene Werkstätte.
Man verlange gr. Katalog.

photogr. Apparate

Binokel Ferngläser Barometer
Nur erstklassige Erzeugnisse zu Original-Fabrikpreisen. Besonders billige Spezial-Modelle. Bestmögliche Zahlungsbedingungen ohne jede Preiserhöhung. Illustr. Preisliste kostenfrei.

Der neue Prachtkatalog ist soeben erschienen

G. Rüdberg jun.
Hannover - Wien.

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- und Gallenleiden!

Kaiser Friedrich Quelle

Offenbach am Main

Wo nicht am Platz in Apotheken oder einschickigen Geschäften erhältlich, liefern wir direkt ab Quelle in Kisten à 50 % Ufers-Südfraaktionen, franko jeder Bahnstation Deutschlands, unter Nachnahme von Mark 25.— per Kiste

Gegen **Mundgeruch** übeln

„Chlorodont“
erfrischernde Mund-erfrischerer im Übrigen und gewöhnlich von Säuren und Milchmilchsäure über Mund und Zähne. Ein Mundbrot, 4 bis 6 Wochen ausreichend, Lutz 1 III, Treibstoff 50 Pfg. Bei Einlösung 20 Pfg. für Porto. Man verlange Preis- und Geschäftsbrief vom Laboratorium „Chlorodont“ Dresden 3 K oder in den Apotheken, Drogerien, Friseur- u. Parfümeriegeschäften.

PUMA

Schuhfabrik G. m. b. H., Nowawes b. Potsd.
Elegante Formen
Vorzüglicher Sitz
Bestes Material

Einheitspreis M. 10.50 für Damen und Herren
Verlagung H. Musterlohn S.

Herz Stiefel

befriedigen die verwöhnten Ansprüche an ein **Neu Special-Stiefel** für **Herren u. Damen** 16.99

mit dem **HERZ** auf dem **Sohle**

Zeichnung der Sohle

„Rechner“ in Rechenmaschinen für gute und schlechte Rechner

ermöglicht guten Rechnern spielen die Bewältigung gewaltiger Zahlenmassen mit größtem Zögern, selbst die kleinste Serven, ermöglicht schlechten Rechnern selbst ein richtiges Rechnen, setzt nur die Fähigkeit, Zahlen lesen zu können, voraus und ist die schnellste, kostengünstigste, zuverlässigste, **Additions- und Rechenmaschine** mit **Kontrollier- und mäßigem Preise**. Tausendfach bewährt für Buchhaltung, Statistik, Lohnrechnung, Kontostammlagen, Rechnungskontrolle, Inventar, Adress, unvollständige, selbsttätig dividiert und stetig. Glänzende Referenzen in N. F. u. Ausl. **Königs. Statist. B. 2. Jahre** (Statistik, Export nach allen Ländern, Anstalt, Prospekt und Anekdoten versendet bereitwillig und kostenlos).

Hans Sabinsky, Dresden-A.

Los von der Kaffeemühle

Dr. Koerner's Kaffee-Extrakt

Neueste konkurrenzlose Errungenschaft
1 Tablette = 1 Tasse Kaffee

Kein Surrogat! Reiner Bohnenkaffee!
In einer Minute etwas oder beinahe völlig Tassen Kaffee. Unvergleichlich für die schnelle Zubereitung, für die Erhaltung der ursprünglichen Eigenschaften und für die Vermeidung von Unannehmlichkeiten. Enthält alle Bestandteile des Bohnenkaffees, ohne beim Mahlen, unter sonstigen Umständen, Verluste zu erleiden. Enthält Zusatz des Wohlgeschmack-Johann-Kaffee-Extrakt, in allen Beziehungen mit Kaffee vollkommen übereinstimmend und Kaffee vollkommen ersetzend.

Dr. Koerner's Kaffee-Extrakt-Fabrik Kirchheim bei Heidelberg

KARLSBADER BECHERBITTER

IST SEIT ÜBER 100 JAHREN DER BESTE MAGENLIKÖR!

KENNER fordern SELAS Cigaretten!

Originalfabrik Jean Vourik, Dresden-A., 20.

Ly. Sämtliche Studenten-Artikel

in bester Ausführung: Buchhalterische Bücher, Rechenbücher, Taschenrechner, etc. etc. **Carl Lindner, München 11**, Studenten-Heim, Hauptstrasse 42.

„Die Frau“

Das Blatt von Frau Anna Hoff, früher Oberärztin an der geburtshilflichen Klinik der Königl. Charité, Berlin, 30 1/2. Frau Anna Hoff, 18, Baumstr. 4.

Briefmarkensammler!

verlangt gratis u. franco meine große Illust. Sammelkarte mit 1000 Briefmarken u. 1000 Briefmarken.

Echte Briefmarken. Preisliste

100 versch. engl. Colonien 1.50
50 versch. franz. 1.50
10 versch. N. W. u. S. 1.50

Briefmarken

15.000 verschiedene lateine ger. engl. und Weltkarten verleiht auf Verlangen per Postamt ohne Nachzahlung mit 40-50% unter dem Rate (eigentlich M. 1.2000, *1000 11.000 20000, etc.).

VERFASSER

von Dramen, Gedichten, Romanen, etc. bitten wir, wackelt Unterstützung eines vorteilhaften Verlagsvertrages hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Berlin zu setzen.

MODERNE VERLAGSBUREAU CURT WITTMANN, 21/22, Schloss Georgenstrasse 2, BERLIN-HELSENBERG

Orig.-Browning-Pistole

Neuestes Modell, Kaliber 6.35, Höchstes Fabrikationsniveau, mit druckloser mechanischer Sicherung. Auf Wunsch 6 Tage zur Ansicht ohne Kaufzwang. Original-Preis: Mk. 36.-, bei Teillieferung mit 10% Aufschlag.

3-MARK

Preis. 60. Jagdgewehr-Doppel-Horn-Drumme, etc. kostenl.

KH. & C.
Breitstr. 5, Postfach 2234.

Usher 40000 Stück verkauft

BUSCH

Hand-Kameras mit Anastigmaten, Aplanaten u. Bis-Telaren.

Kataloge kostenlos

Emil Busch, A.-G.
Optische Industrie, Rathenow.

Tätowierung Muttermale

entfernt ohne Schmerzen, Schmerzmittel nicht erforderlich. Am besten wird durch die **Dr. D. in Rostock** entfernt. **Carl Jähmke** exp. mit. hat die besten bei **Dr. D. in Rostock**. **Dr. D. in Rostock** entfernt ohne Schmerzen. **Dr. D. in Rostock** entfernt ohne Schmerzen. **Dr. D. in Rostock** entfernt ohne Schmerzen.

Der **GILLETTE** Rasier-Apparat ist der Gipfel der Einfachheit, Bequemlichkeit und Sicherheit. Der **GILLETTE** Rasier-Apparat arbeitet leicht, sauber und gefahrlos. Durch das System der gebogenen Klinge unterscheidet sich der **GILLETTE**-Apparat von den vielen Nachahmungen. Die gebogene **GILLETTE**-Klinge ist die glänzendste Idee auf dem Gebiete des Selbstrasierens. Der **GILLETTE**-Apparat kann je nach der Stärke des Bartwuchses beliebig eingestellt werden.

Schwer verflochten, mit 12 Kilos Mark 20.-. Zu haben in Rathenow u. Genthain, Eisenmarkt, Lucka- und Lohrwarenhandlungen, sämtliche Sadler-Kaufhäuser, Leipzig, Berlin und London, Gera - Importeur K. F. GIERL, Importeur, BAMBERG.

Gillette Rasier-Apparat

Kein Schleifen
Kein Abziehen

Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten

Flacon A 20 50 100 Tabl. M. 4.- 9.- 16.-

berühmteste Wirkungsstärke bei Nervenschwäche.

München: Schindler u. Schindler; Nürnberg: Lohr u. Apoll; Berlin: Bellevueapoth., Potzdammerapoth., Victoriaapoth., Friedrichstr. 11; Breslau: Naumannapoth.; Köln: Apoll; z. gold. Kopf u. Hirsch; Düsseldorf: Hirschapoth.; Frankfurt a. M.: Hosen; Hirschapoth.; Hamburg: International Apoth. u. Apoll; U. F. Utes; Hannover: Hirschapoth.; Leipzig: Hirschapoth.; Mainz: Löwenapoth.; Mannheim: Löwenapoth.; Stuttgart: Apoll; z. gold. Kopf u. Hirsch; Wiesbaden: Victoriaapoth.; Zürich: Victoriaapoth.; Budapest: Victoriaapoth.; Wien IX: Apoll; z. gold. Kopf u. Hirsch; Prag: Adam's Apotheke.

Dr. Fritz Koch, München, XIX. 61
!! Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch“ !!

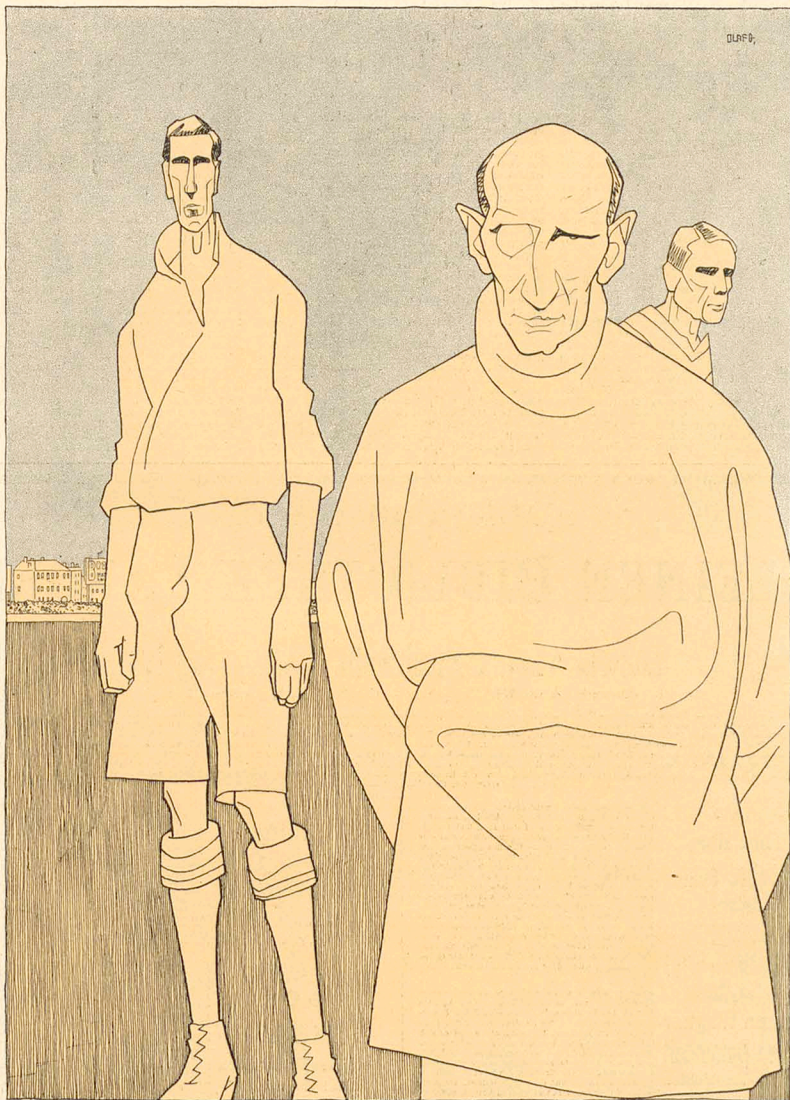
Photograph. Apparate

Nur erstklassige Fabrikate zu Originalpreisen. Neueste Modelle. **Prismenreflektoren**, **Reinverglasung**, **Zeissabbl.**, **patentierter Kastenapparat**.

Schoenfeldt & Co
Jnh. A. Roscher, Berlin SW, Schöneberger Str. 8b.

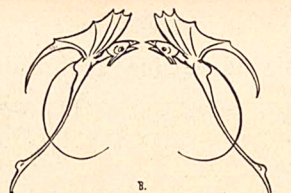
Die allgemeine Wehrpflicht

(Zeichnung von O. Gutbrann)



„Das ist nichts für England. Man kann die jungen Leute nicht in den besten Jahren aus dem Sport herausziehen.“

Wie kam wieder in Schönen mit hohen Wäldern, die ihren feinen Fuß ganz ruhig machten, und sie feste ein angedeutetes Schreiten in die Luft, und sie zu ihren Freunden und erhabte. Nun ließ sie einen Liebhaber, einen veredelten Menschen, der ihr ein Liebliches höchstes Linnen gemietet hatte. Aber sie war selten zu Hause, sie triß ihm aus, die Nächte durchtanzten zu können. Sie tanzte in Balleten unter zweien glänzenden Kislern, nur rote und grüne Wäldern aus den Palmen in den Gaudeln und aus den Empfinden portieren erstalteten. Sie tanzte jeden Empfinden Pierrots und Dominos, die mit Wäldern immer schmälten, sie tanzte an einem Soldaten vor, welcher Schokolade brachte, sie ihm mit einem Stern nicht zu geben bricht, obsonen sie bereits mit dem Soldaten ihren Wäldern unter gemachen ist, sie tanzt und erwidert ihre Sänger, sie tanzt mit Maß gemessenen Handlung gegen einen roten Gallian ein und läßt ihn von einem braunen Orientalen mit falschem roten Wollbart ablösen. Sie tanzt, so den Kopf nach rückwärts geworfen, den Körper gehoben. Die Nacht bricht ein, sie, die ganze Erde bricht sich unter ihren Schönen. Sie überträgt den Rhythmus der Fremden in die Bewegungen ihrer Träger, die Bewegungen der Wäldern in das Wogen ihrer Wälder, die Träger der Marinarin in die Wälder ihrer Wäldern und in den Schimmer ihrer Zähne, die ihrem Wäldern Kaden. Sie tanzt bis zum Morgen, sie ist nur Wäldern ohne Atem sie ist nur Wäldern den Tanz, und die ihr zu sehen, werden toll. Bei der bloßen Erinnerung daran schloß sie die Augen, die durch die förmliche Unternehmung groß gemachen waren, und machte mit den Fingern. Herr Ober ließ sie auf der Gitarre eine Karantelle. Gefährlichen schlug abwechselnd mit Spitze und Wäldern auf dem Boden, und Wäldern schloß nicht genügend Entschlußkraft und buchte sich im Wäldern. Als sie das nächste Mal in das Haus zurückkehrte, hatte sie ihre Wäldern und ein matteres Gesicht unter ihrer Hüfte von Schmutz und Dabur. Sie nun begann sie wunderbare Dinge zu erzählen. Sie war die Geliebte eines Spielers geworden. Sie fuhr mit ihm in der Welt herum in ewig sührenden Schweißgüssen, ermarkt auf den Leberpforten schlummernd, abwechselnd nach Herb und Süd, auf Kurpässe und auf Vorkarstellungen, in Wäldern und Gebirgsgefällen. Sie ließ neben Wäldern einen Routette und half Hausen von Koubiden, ihren feinen Griffen zusammenzuführen. Ein anderes Mal trant sie mit regalen Wäldern Wäldern, um die Wäldern



des folgenden Tages zu erfahren, manchmal feste sie sich den Spielern, die Dofor oder Doforo läuteten, auf dem Schach und setzte hinter ihrem Kopf ihrem Geliebten die Nummern an den Fingern. Dabei umtönte sie rings das Gedächtnis mit dem Tadel unglückiger Wäldern, erzahlten an einem Eschen die Wäldern, schon ein Gefühl und ein lüchtlendes Klänge, festlich wie die höchsten Symbole des Genusses und der Lust, und die Doforen raldelten wie unglückliche lebende Unterleiber, nur unterwürdig, wenn Finger sie festhielten, und beim Gimmiblen des Unabänderbaren, zwar leicht zum Versehen, aber zugleich schwer wie das Gedächtnis. Und sie rechte raubgierig die Finger, wie im Saufen des gelben Wäldern vor ihr Augen. Die Süßherb hatten an den Tisch, und sie darin wülden zu sehen, sogar Wäldern, bei an jenem Tag wie taub und blind war. Herr Ober abmte auf der unverschämten Gitarre auf zwei Seiten das Klirren der Goldstücke nach. Nach einer Zeit bewegte sich Christine auf die Treppe des Saufes empor und brachte der Mutter zwei Flaschen Wein in grünem Papier mit. Sie trug ein buntes glänzendes Kleid und sumnte, während sie sich im Geff schaukelte, mit Unterredungen ein leidenschaftliches Lieben. Nun ließ sie feinen Geliebten, sagte sie. Aber, wo ist jemand, der sie nicht liebt? Alle lieben sie, an deren vorbei sie zwischen den Fingern schreitet — denn sie ist in einer Wäldern, wo Wäldern kein Zurücken mit Wäldern läuten; wo die Gelprache zum Wäldernstirren raufen und die Wäldern sich über die spürenden Rede-Gräber erhebt; wo die Wäldern die ganze Nacht lang

halb betrunken fliegen, sich aus Freude, Wohlgefühligkeit oder Trauer bereuen; wo man sich zu erheben beginnt, wenn es festlich jagt, und einfach alle vergißt, wenn's freudig wird. Die Mutter aber lebte aus geteiltet! Der Wein! Viel glückte er in die Kette und durchströmte heiß die Wäldern. Seine Farbe ist schillernd, sein Duft ist lieblich, sein Geschmack ist voll Göttergung. Er hat seinen Gott, dem er die Wäldern über bringt. Und der Champagner, dieser Zufammenfluß von Luft, Galt und Feuer! Wo, wenn ein Wäldern vor sie steht, wie pumpt sich der Wein in die Wäldern, unglücklich schlummend, damit sie ihn nur noch schon austrinkt, zwischen den Lippen verschwinden läßt und dann hat, feiner einen heißen Duft ausstrahlt. Er erhebt von allen Gedanken und gaubert Liebesheligen hervor. Und wenn sie ihre Hände daran wäldert, so duften die Hände Zug und Wäldern. Sie roch an ihren Handflächen und allen Wäldern beschnuppern sie auch, nur nach Wäldern; sie buchten; und sie verwirren so, daß Wäldern die Wäldern nicht zu erheben wagte, weil er wie betäubt war. Und Herr Ober begleitete Christine auf die Gitarre, während sie ihr Liebchen weitererinnerte, so festlich und ungebunden, wie wenn er Wein getrunken hätte. Nun kam Christine langsam, lange nicht, gleich als ob sie das Haus verneinen hätte. Und als sie bereits wieder niemand mehr erwartete, kam sie plötzlich. Aber sie war ihr fernlich gefehlet, nur so mit einem Kopfweh, wie ein Wäldern. Sie trat in die Wäldern, während die Freunde sich verneinten. Aber sie erlabte nicht, sondern sah schwelemal mit im Schach verführten Wäldern die Wäldern abgetreten, gefehlet, und die bedürftigen von nöthigen Wäldern am Tage der Götterfeier. Den Kleibern erstirmtene ein Krankenbäuerchen, welcher berriet, daß sie lange krank gewesen war. Und schließlich überbrachte ein Wäldern, wie er erklärte, wie waren sie Maß und abgemagert, die Wäldern fehr verschwunden, der Dofal abgebrüt. Alles an ihr sprach! Wäldern sind die falschen Träger, die schmerzlichsten Fremde an Wäldern, Wäldern, Liebe, Bewegung, Mut und Wäldern. Und die Mutter hauchte den Geff nicht ab, sondern fuhr nur und beim Glanz halber berriet. Alle Wäldern sind alle bemerkt hatte und Christine feinen Kopf vernehmen ließ, trat er mit dem Revolver in der Hand zu ihr und durchschloß ihr den Kopf. Er fauchte mit Wäldern, wie er sprach: „Sie ist zu glühdig gewesen, ich konnte sie nicht abtragen. So liebte sie und habe sie getötet.“

Fünf neue Bände

der

ALLGEMEINEN BIBLIOTHEK

Band 111: **Ludwig Thoma Kirchweih** Simplicissimus-Gedichte

Umzeichnung von Wilhelm Schulz — Gekauft 1 Mark, gebunden 1,50 Mark

Nach langer Pause gibt Ludwig Thoma wieder einmal eine Sammlung seiner Schelmgedichte aus dem Simplicissimus heraus. Mit strenger selbstkritischer Sichtung hat er aus der Produktion einer ganzen Reihe von ihm in diesem Bändchen die besten ausgewählt, die er für den Leser als die besten hält. Die meisten sind schon in den Simplicissimus und die strengsten literarischen Ansprüche ohne befriedigen nach, wie es den meisten Leser, der mehr das rein Stoffliche und die witzigen Pointen schätzt, herzlich annehmen wird. Ludwig Thoma ist heute wohl allgemein als einer der lebendigen Humoristen anerkannt, was in besonderem das Gebiet des satirischen Gedichtes betrifft, so kommt ihm gewiss kein zweiter nach nur in der jüngeren Kindheit. Und das ist ein Sachverhalt, der seinen Talenten und seinen Wäldern, sondern auch seiner starken Ueberzeugung, die immer temperamentsvoll dem ganzen Manne einsetzt, was eine Stellung nimmt gegen die Thorheiten unserer Zeit, die wohl nie mit schlagkräftigerem Witz als zur Kirchweih genannt werden sind. Aber den politischen Gedichten enthält der Band auch ein Paar von Thomas unverbürdeten Soldaten- und Jägerliedern, sowie eine Reihe von gemüthlich-darben Verlegungen unserer lieben Epöden, wohl besonders deren Moralschlagungen mit großer Freiheit und Ueberlegenheit aus Kora genommen werden.

Band 112
Barbra Ring
Zwei Jahre später
Erzählung
Umzeichnung
von Ludwig Kainer
Geh. 1 Mark, geb. 1,50 Mark

Barbra Rings „Ame Karine Corvin“, die im vorigen Jahr eine so gute Aufnahme gefunden hat, empfangt mit diesem Bändchen ihre Fortsetzung und Schluß. Anne Karine ist ein wenig erwarter geworden, dabei aber doch das bessere, gefällige Mädchen geblieben, und sie hat auch noch nicht alle Barschokis abgelegt. Immer kann sie alles nicht mehr für das Ansehen des Lesers sorgen. Dafür sind außer dem wohlbehaltenen Käse Mand in der Hauptkuche die also Allgemein und ihr Stiefsohn Nils da, und diesen beiden prächtigen urwüchigen Gestalten gelangt es denn auch, den alten ausgelassenen Ton in einzelne Partien des Buches zu bringen. Anne Karine findet durch alle scheinbaren Warnisse, die ihr hold sind, bald jene als empfangen, die sie über den Weg führen — tolle ist, was ohne gemüthliche Intrige — schließlich den, der ein so selbständiges wildes Mädchen zu führen weiß.

Band 114
Bruno Wolfgang
Hexentanz
und andere Geschichten
Umzeichnung
von Ludwig Kainer
Geh. 1 Mark, geb. 1,50 Mark

Im vorigen Jahre erschien in dieser Sammlung von Bruno Wolfgang das letzte Bändchen „Die achte Frau“, das auch mit seinem wohlpointierten kleinen Gedichtes sehr viel Freude an dem Genuß gewährt. Erneuert, folgt nun diese neue Sammlung seiner in letzter Zeit in Zeitschriften wie „Simplicissimus“ u. a. erschienenen ausgelassenen Skizzen. In allen diesen ersten oder letzten Bänden ist dem Genuß gewährt hinsichtlich auf dem Alter des gesunden Lesers. Der Scherz ist nicht nur in der Form, sondern auch in der Sache witziger Beitrag zur Palerbatik und zum Genuß. Die Erzählungen sind in der Regel mit dieser Humore, auch mit allen anderen Wäldern Wolfgang die Lächer auf seiner Seite haben, die ihm eine gewisse Verneinung über den Genuß.

Band 113
Herrmann Wagner
Sieg der Dummheit
und andere Geschichten
Umzeichnung
von Alphonso Weoffle
Geh. 1 Mark, geb. 1,50 Mark

Herrmann Wagner, vornehmlich bekannt nach seinem vielgelesenen und beliebten Roman „Das Lächeln der Nacht“, hat in diesem Bändchen eine Reihe humorvoller kleiner Geschichten zu einem rechtlichen Gabe vereint. Mit ironischer Ueberhebung macht er sich vornehmlich über diese und jene Schwächen anderer Menschen männlichen und weiblichen Geschlechts lustig, oft nicht ohne Schärfe und immer mit humorvollem Spott. Die Missgeburten dabei Trübsallosens, die Familienleiden und dabei Hasserfahrungen, die gealterte seltliche Jungfrau und dabei Liebesleben und kindliche amanierte Typen geben ihm darüber Modelle ab, und mit seltlicher Freude zeichnet er ihnen seine eigenen nach, an denen er sich selbst nicht nicht ohne Schamdeufel — erziehen werden.

Band 115
Joseph Conrad
Das Biest
und andere Erzählungen
Umzeichnung
von Wilhelm Schulz
Geh. 1 Mark, geb. 1,50 Mark

Die drei Erzählungen dieses Bändchens sind das Erste, was von Joseph Conrad deutsch erscheint. In seiner Wäldern sehr geschätzt, wird er nun auch in deutschen Ländern nach sein Publikum finden und bekannt werden, und als Einleitung dazu ist das Erscheinen dieses Bändchens wohl zu begrüßen. Sie zeigen zwar das Anblitz des Autors noch nicht vollständig her, liefern aber doch einen recht guten Eindruck von seinem sympathischen und sehr schätzbaren Erzähler immerhin in der Form, die er zu wählen liebt. Die Erzählungen stellen sieh einer das Erscheinen. Er kleidet die Handlung gern in die Form eines Räthels, so daß die Leser die Geschichte eines anderen erleben. In diesen Kunststücken sind die Erzählungen von Conrad sehr geschickt, so daß sie dem Leser zu einem angenehmen und interessanten Lektüre zu machen wäldern, indem er die Möglichkeit, der Dummheit zu erheben, die er in der Erzählung, sondern individuelle Färbung zu geben, mit Feinheit können benutzt. Auch stimmungsvolle Momente und psychische Akzente werden er kunstvoll in Gebrauch und zeigt sich so als hervorragender Vertreter des heutigen modernen Erzählens in England.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **ALBERT LANGEN in MÜNCHEN-S**

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Karl Vorermann Schirmer, für den Verlegertheil Max Seibert, beide in München
Simplicissimus-Verlag, G. m. b. H., München. — Redaktion und Druckerei: Wäldern, Rauchstraße 41. — Druck von Greffler & G. in Stuttgart
In Vertheilung durch die Redaktion verantwortlich Johann Freytag in Wien XII. — Expedition für Österreich-Ungarn in G. Rafael in Wien I, Graben 28



„Wenn Sie auch protestantisch sind, deswegen dürfen Sie doch keinen Weinold schwören.“



Schweres Leid bringen

hängig
veranschauligte Heilbeide. Bei Belgenschwüren, Ader-
beiden (Geschwulst, mass Flechte, Salzen, trock, Flechte,
Gelenkverdicke, Stiefgicht, Gelenkstarre, Platt-
fuss, Rheuma, Gicht, Lechia, Elephantiasis etc. ist
dieses spezialärztliche Anst. sicher indolent
wertvoller als alle sog. Hausmittel u. Quack-
salzungen. Die Broschüre „Sozialärztliche
Heilbeide und praktische Wäse für Heil-
und Fleckentbeide“ dürfte daher manchen
Entschuldig. ersparen. — Gratis zu be-
ziehen durch Dr. Ernst Strahl, G. m. b. H., Hamburg i. L. 3.

Salamander Stiefel



Verlangen Sie
Salamander Schuh-Ges.m.b.H.

Musterbuch S.
Berlin, W. Friedrichstr. 182.

Ein Reisebegleiter

wie er sein soll, ist unsere Koffermark, deren Güte und Haltbarkeit sich im Gebrauch glänzend bewährt hat. Sie befriedigt alle Ansprüche an Eleganz und musterhafte Bequemlichkeit und ist preiswert preiswürdige Alltägliche, bürgerliche Preise. Langfristige Amortisation.

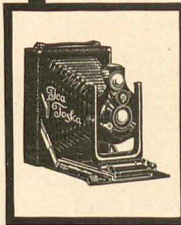
Stöckig & Co. liefern alles
DRESDEN - A. 16 (für Deutschland)  **BODENBACH 1 L. B.** (für Oesterreich)

Hilfslieferanten
— Katalog H 6: Gebrauch- und Luxuswaren, Artikel für Haus und Herd, u. a. Lederwaren, Plattenhölzer, Bronzen, Marmorakulpturen, Terrakotten, kunstgewerbliche Gegenstände und Metallwaren, Tapetenrollen, Kristallgläser, Korbmöbel, Lederstühle, weißlackierte, sowie Kleinstmöbel, Kleinstmöbel und Geräte, Wäsche, Wägen- und Maschinenschlösser, Metall-Hilfsstellen, Kinderwagen, Nähmaschinen, Fahrräder, Grammo-
— Katalog U 6: Uhren, Gold, Juwelen, Tapetenrollen, Bestecke — Katalog F 6: Kamera, Palastleier, Opern- und Prussempfeiler — Katalog L 6: Lehrmittel und Spielwaren — Katalog S 6: Bekleidungs-körper für jede Lieblingssache — Katalog T 6: Teppiche, deutsche und exotische Perser.

gegen Bar-, oder erleichterte Zahlung.

Wer vorwärts strebt

und in der Amateurphotographie mehr leisten möchte, als der Durchschnittsamateur, muss das Hauptgewicht auf einen guten Apparat legen. Unsere tausendfach bewährten Cameras erfüllen nach jeder Richtung hin alle Ansprüche, die man an einen wirklich vorzüglichen Apparat zu stellen berechtigt ist. Unsere reich illustrierte, kostenlose Hauptpreisliste Nr. 82 bietet eine Uebersicht über zahlreiche Cameras in jeder Preislage und für jeden Zweck der Photographie.



Ica,
Aktiengesellschaft,
Dresden-A.
Größtes Camerawerk Europas.

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den „Zimplicifimus“ beziehen zu wollen.

Technik-Presse-Verlag
Angehörig der „Zimplicifimus“
Verlag und Prospekt gratis.
HUGO WOLFF, Hamburg 30 c.

Bei Theodor Lampart in Augsburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das sechste Gebot und die Ehe

VON
Konstantin Wieland
Preis: M. 1.—

Die Schrift des bekannten Modernisten will der Christenheit zeigen, wie sie sich auf dem Gebiet des sexuellen Lebens von ihrem Idealismus durch ebenso unzweifelhaft wie unbegründete Vorschriften mitleidlos lässt. Sie wird für zahllose Menschen eine Erleuchtung aus drückender Gewissensstrahlung bedeuten.



Gegeben bar oder erleichterte Zahlungen!

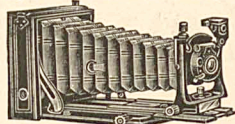


Photo-Apparate neueste Modelle renommierter, erster Fabrik mit Objektiven von Voigtlander, Goerz, Meyer, Rodenstock, Plakel u. andere. Verlangen Sie unsere **Camera-Preisliste gratis und frei**. Ferner empfehlen wir **Prismen-Binokel**, **Mikros** aller renommierter Fabriken zu Originalpreisen. Als besonders preiswert offerieren wir für Sport, Knie, Jagd etc., **Handmikro**, **Prismen-Binokel** mit feiner **Seidnetz-Vorlage** für **M. 95,-** und **Seidnetz-Vorlage** für **M. 100,-** inkl. hartem Leder-Etui und Riemen. Bei monatlich. Teillieferungen von **5,-** Mark an.

Verlangen Sie per Postkarte **Auswahlverzeichnis & Preisliste** kostenlos. **Handmikro-Preisliste** kostenfrei. **Postfach Köhler & Co., Breslau 5**, 21b.

Metoula-Sprachführer

Eine verkürzte Methode **Toussaint Langenscheidt**

Englisch — Französisch — Italienisch — Schwedisch. **Weitere Sprachen in Vorbereitung.**

Die **ihren Wirkungskreis ständig vergrößernde Methode Toussaint Langenscheidt** bietet hiermit insofern der **Beliebtheit des Inhaltes** und der **beispielhaften Ausstattung** **das Ideal eines Reise Sprachführers** **80 Pf.**

Dreifarbige Kartenbeilagen, Münzenabbildungen und Tabellen. Vornehmer unaufgälliger Einband. Westentaschenformat. Klare lesbare Schrift. Peinlich genaue Angabe der Aussprache. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Wer sich für das vollständige Erlernen fremder Sprachen von den Anfangsgründen bis zur höchsten Vollkommenheit interessiert, verlange von der **Langenscheidtschen Verlagsbuchhandlung** (Prof. G. Langenscheidt) in Berlin-Schöneberg, Bahnhofsstr. 29/30, unter Angabe der in Frage kommenden Sprache den ausführlichen Prospekt Nr. 7 über die

Methode

Toussaint-Langenscheidt

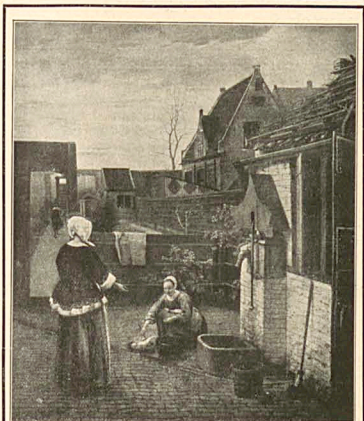
Verlagskatalog und Nachtrag

über die neuen Bücher von Jahre 1911 liefert kostenlos ALBERT LANGEN, Verlag MÜNCHEN-S

Jagd- u. Luxuswaffen aller Art
Führer- und Jagdwaffen sowie Jagd- u. Radfahrbedarfartikel jed. Art, Munition, Waschmaschinen, Wäsche, Möbel, etc. Wir garantieren, dass alle unsere Waren bester Qualität sind und zu den billigsten Preisen zu haben sind.
Emil v. Nordheim in Meiblis i. Th.
Gewerkschafts- und Fahrradfabrik
Illustr. Hauptkatalog und Verlangen grat. u. franko. Anforderschreiben und Preisliste gratis.

Syphilis

mit **Quecksilber** oder **naturngemäß** heilbar
und ist die „**Wassermann'sche Blutuntersuchung**“ absolut zuverlässig? — Man lese das hochwichtige lehrreiche Buch: **„Teste und Heilbehandlung — Syphilis und Quecksilber“** von Spezialarzt **Dr. E. L. Havemann**, München-Friedl. 1, Postfach 120 Preis **M. 1.50**, ins Ausland **M. 2,-** (auch in Britien) in versch. Verpackung.



Pieter de Hooch
„Holländischer Hof“

National Gallery London

Kunstdruck Nr. 179

Farbige Gravüre

Bildgröße 50:59 cm Papiergröße 72:95 cm

Preis 20 Mark

Zu beziehen durch alle Kunst- und Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **ALBERT LANGEN in MÜNCHEN-S**

Erleben ist erfahnen

Bruno Franck

Die Schatten der Dinge

Gedichte

Umschlagzeichnung von Alipons Woelfle

Gebefest 1 Mark 50 Pf., gebunden 2 Mark 50 Pf.

Bruno Franck, den neben seinen erhabenen Werken auch (prengende) Form- und gedankentreue Strophen bekannt gemacht haben, tritt heute mit einer zweiten Sammlung hervor, die seine lyrische Art in voller Reife zeigt. Gebilich ist seinen Versen die klare und knappe Struktur, die kein überflüssiges Wort duldet; gebilich ist ihnen der stark ideale, nicht selten ins Metaphysische hinüberreichende Gehalt, auf den ja auch der Titel des neuen Buches mit Glück hinweist. Aber wenn in dem vor fünf Jahren veröffentlichten Bande philosophische Einsichten des Dichters mitunter noch schroff und abstrakt hervorstrahlen, so erscheint jetzt alle Erkenntnis in Empfindung aufgelöst und auf solche Weise auch der Empfindung des Lesers ohne weiteres zugänglich. So kommt es, daß diese Gedichte, mit deren gedultvoller Knappheit sich viel langjähriger Reiz verbindet, stark und — vor allem — ganz besondere Eindrücke hervorbringen. Denn es dürfte in der Tat eine mühsame Aufgabe sein, hier Vorbilder oder Analogien festzustellen. Den Meistern heutiger Lyrik wenigstens, dem stürmenden Dichter, dem liebegehaltigen Dauthendy, dem priesterlichen Goerge, leisten die Verse keine Gefolgschaft; und auch mit irgendeinem der Jüngsten, noch Werdenen, wird sich eine tiefergehende Ähnlichkeit kaum finden lassen. Es hat ganz den Anschein, als bildeten diese Dichtungen von Bruno Franck eine Art für sich innerhalb der zeitgenössischen Produktion.

Früher erschien von **Bruno Franck** in unserem Verlag

Flüchtlinge

Novellen

Gebefest 3 Mark, gebunden 4 Mark

Neue freie Presse, Wien: Von seinem Roman „Die Nachtwache“ und seinen Novellen „Im dunklen Zimmer“ bei W. Neumann Neff hat sich Bruno Franck als hervorragender Schriftsteller und Lebensdenker, als glänzender Stilist und Beobachter. Von Flüchtlingen des Lebens erzählt er hier, von Flüchtlingen, denen die Flucht niemals gelingt. Wie leidet Franck es, daß er dem Menschen nie gelingt, sich dem Tiefsinn zu erheben. Wie ihn ein Wesen, an die Grenzen der Erkenntnis, ... Der tiefen erhabenen Dichtung erhebt Franck mit jenem feinen Überdruß, das Liebesgelingen verneint. Aber dennoch hört man aus den Erzählungen vielfach wehmütige Motive heraus, traurige Töne über die Schattenseiten des Lebens und der modernen Vorkriegszeit.
Deutscher Lloyd, Hamburg: ... Es stehen noch einige Novellen in dem „Stunde, die ähnliche Merkmale behandeln, teils knapp in Form einer feinen Skizze, teils mit reichlicher Detail, wie in der „Pantomime“, teils aber mit geschickten Zügen, in feinen Details und in anregender Dichtung. Aber stehen hier vor einem sehr interessanten Talent.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **Albert Langen in München-S**



„Herr Kollega, ich glaube, ich friese einen Sonnenstich!“ — „Dass macht nix, ultramontan fan ma so fochen.“

Lieber Simplicissimus!

Ich war nach Aufstich berufen worden, um eine Verlesung zu halten. Der Unternehmer sagte sie im letzten Augenblick ab. Ich verlangte Schadenersatz. Es kam zum Prozeß. Der Unternehmer sagte: In der Begründung des Urteils heißt es: „Der Kläger beruft sich mit Recht auf ein Verbot des I. Bezirksamtmannes, welches Verbot aber einer vis major gleichgültig ist, da es, wie ein Elementarereignis, einen nicht vorhersehbaren blühenden Unfall bildet, welchen abzuwehren die menschlichen Kräfte übersteigt.“

Wolfa Nobis

Eines Tages kommt ein Volontär vom Lande zu dem Kgl. Kreisarzt, um sich wegen eines Unfalls besichtigen zu lassen. Er redet den Kreisarzt mit „Herr Doktor“ an, worauf ihn dieser anspricht: „Was Doktor! Doktor kann jeder sein, ich bin königlicher Kreisarzt. Das ist gerade so wie beim

Doktor. Doktor kann jeder sein, aber nicht Superintendent.“

Konkubinat und Ehe

Sankt Petrus sitzt mit Angel und Netz Auf deutschen Seen und Weibern. Was kümmert ein lauffiges Reichsgesetz Das christlich-katholische Papstent?

In Ochsau nennt man Konkubinat Die gesetzlich gültige Ehe, Und wenn die Gattin ein Tochterlein hat, So zeteret der Vormund: „Wehe!

„Neh lieber wüß' ich das arme Kind Bei Schülern und Messerfleckern. Die wahrhaft gläubige Christen sind, Als bei staatlichen Ehebrechern.

„Woju denn hat man ein Amtsgesicht? Das römische Recht muß liegen.

Und wenn das Gefeh dagegen spricht, So muß man's ein bißchen biegen.“

„Heraus mit dem Dala!“ Der Staat erlaubt, Was die Kirche verlangt. Und der Mutter Wird im Namen des Königs das Kind geraubt, Vierhundert Jahre nach Luther.

Die Theologie und die Jurisprudenz Sind verrostete Geschichtler, Wie Hertlings und Heilmanns Erzellenz Zwei homogene Minister.

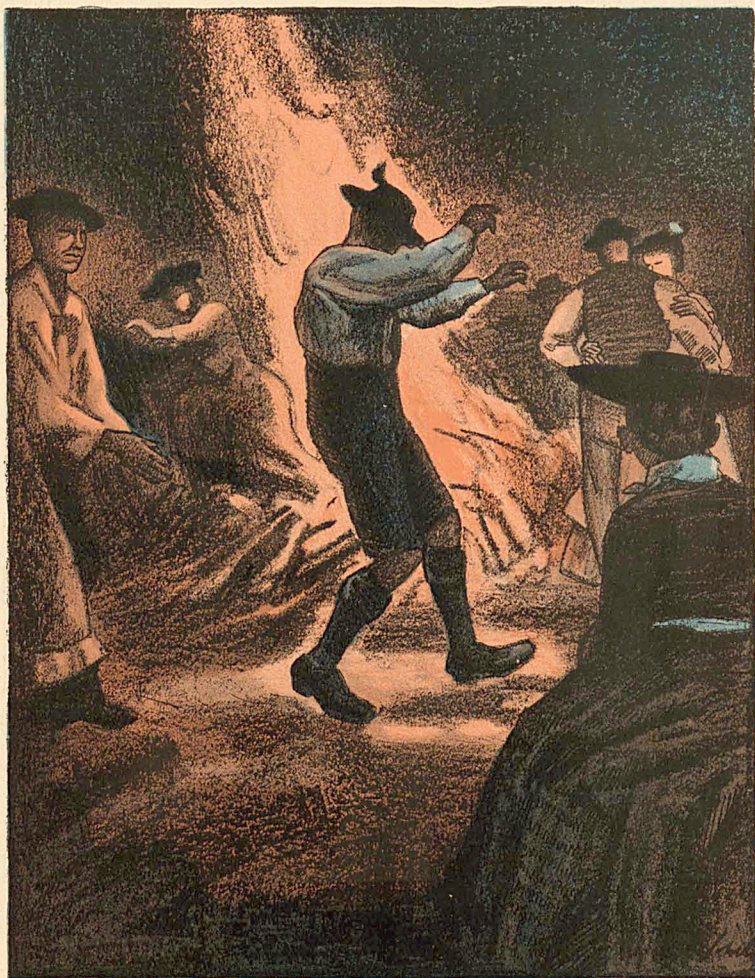
Und bezeichnet die Ehe als Ehebruch Ein oberbayerischer Richter, So kommt er dadurch in guten Geruch Am Lande der Denker und Dichter.

Wenn's remat, wüßst gar schnell der Epinat, Wer weiß? Oh ich mich's vererbe. Bist gar ein Köchinnen-Konkubinat, Der Gericht als heilige Ehe.

Edgar Götter

Sonnwendfeier

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



Drunt' n is Nacht,
Alle Liachta ausg'macht,
Finfa und schwarz überall'n.
Vuama, laß ma's uns g'fall'n?

Echaug's umanand!
Herrgott, wie sch's is dös Land!
Müaß ma's de Schwarz'n verschreib'n?
Daj uns de Freud aufji treib'n?

Hui! Sunnavend!
Her mit de Scheiteln und bremt!
Leuch'n halt do no amal
Lustige Feuer ins Tal!

Ehga'n sie an Schei',
Kumt ja dös aa'r amal sei,
Daj sie's spanna da drunt,
Wie ma's heller hamn kumt.

Edwig Thoma